

**Zeitschrift:** Sprachspiegel : Zweimonatsschrift  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache  
**Band:** 18 (1962)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Zu einer fragwürdigen Neuerung des Jubiläums-Dudens  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-420668>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 23.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Zu einer fragwürdigen Neuerung des Jubiläums-Dudens

In einer Zusammenstellung über die rechtschreiblichen Änderungen im Jubiläums-Duden erklärt die Duden-Redaktion: „Die für das fachsprachliche chemische Schrifttum geltende Schreibweise wurde überall dort als alleinige Schreibweise übernommen, wo Bedeutungsunterschiede mit bestimmten Buchstaben verbunden sind. *In allen andern Fällen wurde die fachsprachliche Schreibung neben der eindeutschenden Schreibung vermerkt.*“

Damit streckt der Duden die Waffen vor der Aufgabe, in wissenschaftlichen Werken eine einheitliche Rechtschreibung zu erwirken. Seine Formulierung ruft zudem die irrige Meinung hervor, es gebe im Fachschrifttum bereits eine einheitliche Schreibung der Fremdwörter.

Daß tatsächlich ein großes (und nun „dudlich“ anerkanntes) Durcheinander im Fachschrifttum herrscht, zeigt der bereits angekündigte Sonderdruck „Zur Schreibung naturwissenschaftlicher und medizinischer Fachwörter“ von Dr. med. Erich Zimmerli. (Erhältlich bei der Geschäftsstelle des Sprachvereins.)

Diesem Sonderdruck hat unser Obmann, Herr *Hans Cornioley*, folgendes Geleitwort vorangestellt:

Mediziner, Naturwissenschaftler und Techniker der verschiedenen europäischen Sprachgebiete lesen heute meist mehr wissenschaftliche Arbeiten in englischer als in der eigenen Sprache. In der deutschen Fachliteratur hat dies im Laufe der letzten Jahrzehnte zu einer zunehmenden Unsicherheit der Schreibung wissenschaftlicher Ausdrücke geführt, die darum bedauerlich ist, weil sie auf alle anderen Gebiete übergreifen droht und Verwirrung in die deutsche Rechtschreibung bringt. Die Gelehrten der genannten Gebiete neigen dazu, die deutsche Schreibung der Fachwörter der romanischen „anzupassen“, wobei vergessen wird, daß die Schwierigkeiten (die wir durchaus nicht übersehen) auf diese Weise doch niemals überwunden, sondern nur immer wieder auf andere Gebiete verschoben werden.

Wir begrüßen es daher, daß sich ein Mediziner mit dem Problem befaßt. Es ist an der Zeit, sich grundsätzlich zu überlegen, wie eine praktisch durchführbare und dauerhafte Lösung zu finden wäre.